

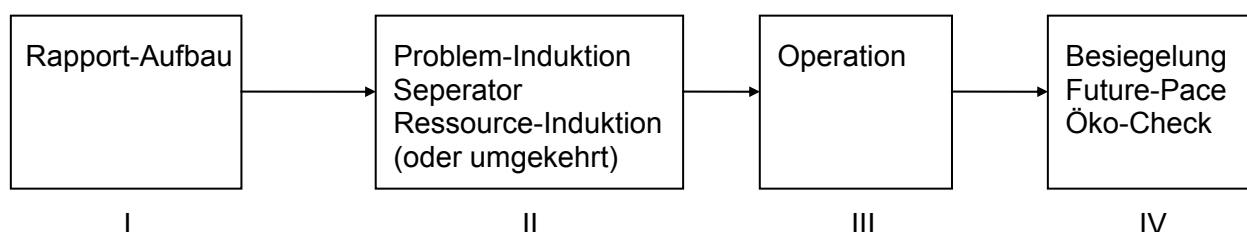
Zeit 16.12.95 17:57:37
Von Dirk Weydemann
An Thies' Testing Practitioner-Seminar
Status Public

Frage Wie wahr ist die Aussage „Von den Techniken des NLP kann der Therapeut sich frei entscheiden, welche er benutzen möchte, unabhängig vom Problem des Klienten“? Gilt dies für alle Techniken und Probleme oder gibt es Grenzen? Wenn die Aussage wahr ist, gibt es eine gleiche Grundstruktur aller Techniken?

Ein eingrenzendes Kriterium für obige Aussage ist vermutlich die Klientenanzahl (z.B. Schlichtung mit einem Klienten, vielleicht irgendwie möglich, erfordert aber große Konzentration während der Schlichtung der beiden virtuellen Klienten und stellt die Technik unverhältnismäßig in den Vordergrund). In der folgenden Tabelle habe ich daher die vollständigen Techniken des Practitioner-Seminars nach Ein- oder Mehr-Klienten-Modellen zusammengefaßt:

| Ein-Klient-Technik | Mehr-Klient-Technik |
|-------------------------|----------------------|
| PeneTrance-Modell | Schule-des-Wünschens |
| Change-History-Modell | Schlichtungsmodell |
| Six-Step-Reframing | |
| Phobie-Technik | |
| Identitäts-Sinn-Technik | |
| Trance-Reframing | |
| Metapher-Supervision | |
| New-Behavior-Generator | |

Allen Methoden ist die folgende Grundstruktur scheinbar gemein:



Die folgende Tabelle gibt eine Referenz der Struktur in den Schritten der einzelnen Techniken wieder:

| Technik \ Struktur | I | II | III | IV |
|-------------------------|---------------|-------|-------|------|
| PeneTrance-Modell | Voraussetzung | 1+2 | 3+4 | 5 |
| Change-History-Modell | 1 | 2-5 | 6 | 7-9 |
| Six-Step-Reframing | 1 | 1 | 2-7 | 8+9 |
| Phobie-Technik | 1 | 2-4 | 5-8 | 9 |
| Identitäts-Sinn-Technik | Voraussetzung | 1+2.1 | 2.2+3 | 4 |
| Trance-Reframing | 1 | 2 | 3-6 | 7 |
| Metapher-Supervision | Voraussetzung | 1-4 | 5+6 | 7 |
| New-Behavior-Gen. | 1 | 2 | 3-5 | 6+7 |
| Schule-d.-Wünschens | 1-4 | I | II-IV | V+VI |
| Schlichtungsmodell | 1 | 2+3 | 4 | 5 |

Wenn die Schritte I, II und IV sich in allen Techniken wiederfinden, erfolgt die spezifische Handlungsweise in Schritt III. Im folgenden soll versucht werden die Merkmale von Schritt III zu kategorisieren:

| Technik | Wohligemformtes Ziel | Würdigung altes Verhalten | Integration Ressource + Problem | Unbewußtes ansprechen | Kreativität d. Klienten nutzen | einschränk. Bedingungen abklären | Dissoziation/Assoziation |
|-------------------------|----------------------|---------------------------|---------------------------------|-----------------------|--------------------------------|----------------------------------|--------------------------|
| PeneTrance-Modell | + | + | + | | | | |
| Change-History-Modell | | | + | | + | | |
| Six-Step-Reframing | | + | + | + | + | + | |
| Phobie-Technik | | + | + | | + | | + |
| Identitäts-Sinn-Technik | + | | | | + | + | + |
| Trance-Reframing | | + | | + | + | + | |
| Metapher-Supervision | | + | + | | + | + | |
| New-Behavior-Gen. | + | | | | + | + | + |
| Schule-d.-Wünschens | + | | | | | + | |
| Schlichtungsmodell | + | | | | + | + | + |
| Trefferquote | 50% | 50% | 50% | 20% | 80% | 70% | 40% |

Aus der Schematisierung könnte man schließen, daß NLP-Methodik wie folgt immer zum gewünschten Erfolg führt:

1. Rapport aufbauen
2. Problem- und Ressource-Physiologie induzieren
3. Altes Verhalten würdigen lassen
4. Integrieren
5. Den Klienten Kreativ suchen lassen
6. Seine Ergebnisse durch Sichtbarmachung von kontextabhängigen Einschränkungen kritisieren (Wiederholung 5. bis 6. erledigt)
7. Neues Verhalten besiegeln
8. Neues Verhalten in die Zukunft überführen

Das Grundschema kann mit Hilfe von Assoziation/Dissoziation, Hypnose oder ähnliches abgewandelt bzw. unterstützt werden.

Ergibt sich die Frage, ob das obige Schema zum Kochrezept neuer Techniken geeignet ist und um welche Kriterien es noch erweitert werden muß. Wo ist das Minimum, das immer noch zum Erfolg führt?
